

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 36 Lection. Von der Beichte und Absolution.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

Die 36 Lektion.

Von der Beichte und Absolution.

1. Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe als von GOTT selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben vor GOTT im Himmel.

2. Welche Sünden soll man denn beichten? Antwort:

Vor GOTT soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

3. Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an nach den heiligen zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst; ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyst; ob du
it.

niemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken; ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan hast.

4. Was heisst beichten?

Die Beichte ist eine Bekänntniß der Sünden; und beichten ist so viel, als seine Sünden bekennen.

5. Wie vielerley ist die Beichte?

Die Beichte ist dreyerley: 1) welche Gott geschieht; 2) welche dem Prediger oder Beichtvater geschieht; und 3) welche dem beleidigten Nächsten geschieht.

6. Wem sollen wir 1) vor allen Dingen unsere Sünden beichten?

Vor allen Dingen sollen wir Gott unsere Sünden beichten und bekennen. Denn ob gleich Gott alle unsere Sünden, die wir von Jugend an begangen haben, auch die verborgenen Fehle, vorhin schon weiß, wenn wir sie ihm auch gleich nicht bekennen; so ist doch solche Bekänntniß ununsert willen nöthig und heilsam, daß wir dadurch solchergestalt die Allwissenheit Gottes ehren, und Barmherzigkeit von Gott erlangen mögen.

7. Wo ist solche Beichte gegründet?

Solche Beichte hat in Gottes Wort ihren Grund, so wol im alten als neuen Testament. Die Hauptörter sind Spr. Sal. 28, 13: Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läset,

der wird Barmherzigkeit erlangen. Und 1 Joh. 1, 8, 9: So wir sagen, wir haben keine Sünde: so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen: so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Unrugend.

8. Sind wir von Natur dazu geneigt?

Von Natur sind wir nicht dazu geneigt, daß wir unsere Sünden aufrichtig bekennen, sondern wir verleugnen sie lieber, als daß wir bekennen; wie wir an unsern ersten Eltern sehen, welche sich unter die Bäume versteckten, 1 Mos. 3, 8, und an David, welcher auch seine Sünde verschweigen wolte, Ps. 32, 3.

9. Was muß zum Grunde einer wahren Beichte gelegt werden?

Wenn die Beichte rechter Art seyn soll, so muß wahre Buße und Erkenntniß der Sünden im Herzen zum Grunde liegen, und muß also dieselbe nicht nur mit dem Munde, sondern mit bußfertigen und demüthigem Herzen geschehen; welches dann erkannt wird, wenn sich ein ernstlicher Haß wider alles sündliche Wesen dabey findet, also, daß man nimmer in die Sünde einwillige, sondern dawider mit Ernst kämpfe, und sich dem HErrn Jesu ganz ergebe.

10. Wie oft soll die Beichte zu Gott geschehen?

Die Beichte zu Gott soll täglich, ja oft von uns geschehen, wie uns unser Heiland selbst in der fünf-

fünften Bitte dazu anweist, da er zu beten lehret: Und vergib uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern. So nöthig wir haben um das tägliche Brodt zu beten: eben so nöthig haben wir auch zu beten um Vergebung der Sünden.

11. Ist die Beichten auch Gott angenehm und den Menschen heilsam?

Ja, es ist Gott angenehm, und hat einen grossen Segen, wenn man herzlich beichtet. Wie dort dem Vater es angenehm war, als der verlorne Sohn in sich schlug, umkehrte, und seine Sünden bekannte, da er sprach: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, so daß er ihn darauf kleidete, speisete und reichlich versorgte, Luc. 15, 22. 23: also ist Gott noch immer angenehm, wenn Menschen ihre Sünde bußfertig erkennen, und demüthig bekennen, also daß er solche bußfertige Herzen mit seiner Gnade und Liebe erquicket. Hingegen hat der Mensch grossen Schaden davon, wenn er seine Missethat leugnet, Sprüchw. Sal. 28, 13, 1 Joh. 1, 8. 9.

12. Was soll ein bußfertig Beichtender Gott bekennen?

Ein solcher bußfertig Beichtender bekennet Gott alle seine Sünden, wissentliche und unwissentliche, wie David that Ps. 32, 5, derselbe beichtete nicht nur die bekannten, sondern auch unbekannten Sünden, Ps. 19, 13. Im neuen Testament war der Zöllner ein solch bußfertiges

Beichtkind, der sich als einen armen Sünder vor Gott erkannte und bekannte, Luc. 18, 13.

13. Welches ist 2) die andere Art der Beichte?

Die andere Art der Beichte ist, welche gegen den Prediger oder Beichtvater geschieht, von welcher hier eigentlich die Rede ist. Solche ist, da man seine Sünde gegen den Prediger also bekennet, daß man selbige bereuet, und um Christi willen derselben Vergebung bittet, mit Versprechung des neuen Gehorsams.

14. Ist denn diese Art der Beichte von Gott eigentlich geboten?

Sie ist zwar von Gott eigentlich nicht geboten; auch hat weder Christus noch die Apostel vorher Beichte gefessen, ehe sie das Abendmahl gehalten: sie ist aber doch nicht verboten, noch wider Gottes Wort, sondern ist beibehalten worden, weil sie auch ihren Nutzen hat, damit die Unbußfertigen und Gottlosen können abgehalten, und mit einem jeden nach seinem Herzen könne geredet werden.

15. Haben wir aber Exempel in der heiligen Schrift, daß einige ihre Sünden dem Prediger gebeichtet haben?

Ja, wir haben auch in heiliger Schrift Exempel derer, die ihre Sünden dem Prediger gebeichtet haben. Als im alten Testament hat David dem Nathan seine Sünden bekennet, 2 Samuel 12, 13. Im neuen Testament, Matth. 3, 6, 14.

Kamen die Menschen zu Johanne, und bekann-
ten bey der Taufe ihre Sünden. Schüttet
doch wol ein guter Freund sein Herz gegen den
andern aus; warum sollte man nicht auch einem
treuen Knechte Gottes seinen Zustand offenbaren,
der Weisheit und Liebe hat, einem zu rathen?
Jac. 5, 16. Luc. 12, 42.

16. Sollen sich denn die Frommen eine Angst
über die Beichte machen?

Nein, es sollen sich die Frommen keine Angst
über die Beichte machen, sondern dieser an sich
guten Ordnung sich willig unterwerfen, damit
der Unordnung möge gesteuert werden: denn
sonst alle Gottlose so gerade hinzu laufen möch-
ten, welche sich doch also vorhero anmelden müs-
sen, damit sie können geprüft, ermahnet, und
nach Befinden zurück gehalten werden; imglei-
chen, daß auch andere Blöde und Erschrockene
können getröstet und aufgerichtet werden.

17. Ist es denn nöthig, daß man dem Prediger
alle Sünden erzehle?

Nein, es ist eben nicht nöthig, daß man alle
seine Sünden dem Prediger erzehle, welches auch
nicht wohl möglich ist, sondern allein dieselben,
die wir wissen und fühlen im Herzen.
Vergleichen etliche im Catechismo erzehlet wer-
den, wenn es heißt: Da siehe deinen Stand
an nach den heiligen zehen Geboten, ob du
Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr,
Frau, Knecht, Magd seyest, ob du un-
u s ge-

gehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyst, ob du iemand Leid gethan hast mit Worten, oder mit Wercken, ob du gestohlen, versäümet, verwaheloset, Schaden gethan hast.

18. Wie soll das Beichten mit Nutzen geschehen?

Soll davon ein Nutzen entstehen, so muß es nicht aus Gewohnheit, noch aus Unverstand, oder ohne Andacht geschehen, da man mit dem Munde nur etwas hersaget, und doch selbst nicht verstehet, was man sagt; sondern es soll aus dem Herzen gebeichtet werden. Daher man sich auch an die Beichtformeln eben nicht zu sehr zu binden hat.

19. Was ist also hierzu nöthig?

Hierzu gehöret gleichfalls ein bußfertiges Herz, das seine Sünden erkennet, darüber Leide trägt, und nach der Gnade Gottes hungrig ist, auch den Bund mit Gott ernstlich erneuret. Denn ohne wahre Buße und Erkenntniß der Sünden beichten ist nur Gauckeley und Heuchelei, und bringet dem Menschen lauter Schaden. Wo es aber in rechter Ordnung geschiehet, hat es auch seinen Nutzen und Segen.

20. Was ist der Nutzen solcher Beichte?

Der Nutzen solcher Beichte ist die Absolution, welche sich gründet auf die Verheißung Christi, da er spricht: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen. Davon oben

oben mit mehrern gehandelt worden. Siehe von dem Löffelschlüssel S. 305. Fr. 18 f.

21. Welches ist 3) die dritte Art der Beichte?

Die dritte Art der Beichte ist, welche gegen den beleidigten Nächsten geschieht. Selbige ist, wenn wir die Sünde oder das Unrecht, dadurch wir unsern Nächsten beleidiget und geärgert haben, herzlich bekennen, und ihn um Verzeihung bitten, Jac. 5, 16.

22. Wie pfleget einer den andern zu beleidigen?

Es pfleget gar leicht zu geschehen, daß einer dem andern zu nahe tritt, entweder mit Worten oder mit Werken, zumal wenn der Mensch nicht über sich wachet. Da sich nun einer nicht geschämet, den Nächsten zu beleidigen; so soll er sich auch nicht schämen, sein Unrecht zu erkennen und zu bekennen. Wo sich aber eine solche schädliche Scham finden sollte, so sollte man dawider streiten, und derselben nicht statt geben.

23. Ist es auch der Wille Gottes, dem Nächsten sein Unrecht zu bekennen?

Ja, solches will Gott in seinem Worte haben, es ist auch höchst nöthig, denn ohne dasselbe kan der Mensch nicht versichert seyn der Gnade Gottes und der Vergebung seiner Sünden; und ohne vorher geschehene Versöhnung gehet man auch unwürdig zum heiligen Abendmahl.
Matth.

Matth. 5, 23. 24. Da denn der beleidigte Theil auch willig seyn soll zu vergeben, v. 25.

24. Wie soll aber diese Reichte und Abbitte geschehen?

Es soll solche Reichte und damit verknüpfte Abbitte nicht zum Schein, etwan mit einem Handschlag nur geschehen, sondern von Herzen und ohne Falsch; gleichwie auch der andere Theil von Herzen vergeben soll.

25. Was ist hievon zu erwarten?

Auch hierbey ist Segen zu hoffen, denn Christus selbst spricht: So ihr den Menschen ihre Sühle vergebet; so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Matth. 6, 14.



Die